

UWE STEFFEN: Feuerprobe des Glaubens. Die drei Männer im Feuerofen. Mit 8 Bildtafeln und einer Textabbildung. Göttingen 1969. Vandenhoeck & Ruprecht. 97 Seiten.

Ein evangelischer Theologe wählte für die Morgensprachen im Norddeutschen Rundfunk, die er voriges Jahr in der Woche vor dem Volkstrauertag zu halten hatte, als Thema die Geschichte von den drei Männern im Feuerofen. Er möchte sie der Vergessenheit entreißen. Er bedauert, daß sie im evangelischen Gottesdienst weder als Lesung noch als Predigttext vorkommt, daß in den ausgewählten Texten des Alten Testaments, die Jörg Zink übertragen hat, ausgerechnet sie als einzige aus dem Legendenkranz des Buches Daniel ausgelassen hat, daß „der Gesang der drei Männer im Feuerofen“ und „das Gebet Asarjas“, die ursprünglich Bestandteile der Erzählung waren und griechisch überliefert sind, von Luther den Apokryphen zugeordnet wurden und daher kaum noch dem Bibelkundigen bekannt sind. Des Verfassers Ansprachen und deren Inhalt fanden ein starkes und lebendiges Echo. Diese Tatsache sowie die laut gewordenen kritischen Stimmen gaben den Anstoß zur Veröffentlichung und Rechtfertigung. „Am Beispiel dieser Geschichte möchte das Buch zeigen, wie legendäre Texte der Bibel liturgisch ausgelegt werden können und daß auch sie vollgültiges Zeugnis des Glaubens sind... Aber dieses Buch ist nicht nur auf die Vergangenheit ausgerichtet, es möchte Kraft und Trost geben für die Feuerprobe, die uns bevorsteht“ (Vorwort).

Nach den strengen Grundsätzen der Exegese wird der Inhalt dargelegt, wird die Wahrheitsfrage gestellt und daher die Wahrheit der Legende, der historische Wahrheitsgehalt, der symbolische Wahrheitsgehalt und der aktuelle Wahrheitsgehalt eingehend besprochen und so das Thema von der Feuerprobe des Glaubens lebendig und eindringlich herausgearbeitet – auf dem Hintergrund der Haltung der Hitlerzeit gegenüber der Kirche, des Verhaltens der Gläubigen von damals und dem, was dem Christen von seinem Glauben her aufgegeben ist.

Der Verfasser will mit diesem Buch „den Widerstandskämpfern gegen das Hitler-Regime ein Denkmal setzen, und es fügt sich gut, daß es gerade zum 25. Jahrestag des 20. Juli 1944 erscheint“ (Vorwort). Dr. Karl Fr. Krämer

PETER STUHLMACHER: Das paulinische Evangelium, I. Vorgeschichte (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments 95). Göttingen 1968. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 313 Seiten.

Die Arbeit des jetzt in Erlangen lehrenden protestantischen Neutestamentlers verdient von den Lesern des FR besondere Aufmerksamkeit, weil hier an einem bedeutenden Beispiel gezeigt wird, daß „gerade das Alte Testament und dann die prophetischen und weisheitlichen Traditionen des nachbiblischen Judentums dem Urchristentum und dem Apostel (Paulus) entscheidend zu ihrem Evangelium verhelfen“ (S. 2) haben. Der bescheidene Untertitel des Buches (Vorgeschichte) darf nicht über die Bedeutung der hier erarbeiteten begriffs- und traditionsgeschichtlichen Bestandsaufnahme über den Werdegang des Begriffs Evangelium vor Paulus täuschen. Stuhlmacher vermag überzeugend aufzuweisen, daß die religionsgeschichtlichen Wurzeln des neutestamentlichen Evangeliums nicht im hellenistischen Kaiserkult, sondern in der alttestamentlichen (besonders über die Septuaginta vermittelten) Tradition zu suchen sind. Die abgerundete Untersuchung skizziert nach einem

Überblick über die Auslegungsgeschichte zunächst das Problem des paulinischen Evangeliums, diskutiert dann die religionsgeschichtlichen Wurzeln des neutestamentlichen Evangeliums und mündet über eine traditions- und sprachgeschichtliche Rekonstruktion des vorpaulinisch-christlichen Sprachgebrauchs von Evangelium in der palästinischen Urgemeinde und in der hellenistisch-judenchristlichen Gemeinde wieder in die paulinische Problematik ein. Besonders hingewiesen sei auf die Exegese von Gal 1–2 (S. 63–107) und 1 Kor 15, 3–8 (S. 266–281), auch auf die Übersicht über die „Auslegungstendenzen der Gegenwart“ (S. 41–52), welche den Gang der Forschungsgeschichte verstehbar zu machen sucht. Das Buch verdient insbesondere auch der differenzierten Auswertung der jüngeren religionsgeschichtlichen Forschung wegen Beachtung. Es darf als ein „Standardwerk“ bezeichnet werden. R. P.

WERNER TRUTWIN: Evangelium Jesu Christi. Geschichte und Verkündigung des Neuen Bundes. Düsseldorf 1969. Patmos-Verlag. 208 Seiten, 39 Abbildungen und 2 farbige Karten.

Der Bonner Oberstudienrat Werner Trutwin hat mit dem angezeigten und dem zuvor erschienenen Schulbuch „Gesetz und Propheten. Geschichte und Offenbarung des Alten Bundes“ (1967) ein geschlossenes biblisches Lehrbuchprogramm für die Gymnasien vorgelegt, von dem man sich höchst wohltuende Wirkung auf den Religionsunterricht erhoffen darf. Der jetzt erschienene 2. Teil bietet eine allgemeine Einleitung in die Evangelien und eine Auslegung des Markus-Evangeliums, die dem Lehrer paradigmatischen Unterricht ermöglichen soll. Im ersten Hauptteil des Buches wird auch die „Umwelt der Evangelien“ kurz dargestellt: der geographische Raum, Geschichte und Religion Palästinas. Im FR verdient besondere Erwähnung, daß Professor Dr. David Flusser von der Hebräischen Universität Jerusalem für die sachgemäße Darstellung des jüdischen Hintergrunds der Evangelien bürgt.

Daß Trutwin stärker, als das bisher üblich war, literarische, historische und theologische Aspekte in die Arbeit miteinbezieht (was sich insbesondere auch bei der Aufgabenstellung für die Schüler und in den fünf wichtigen Exkursen: Gleichnisse, Wunder, Brotvermehrung, Passion, Auferstehung, zeigt), läßt erwarten, daß im Unterricht falsche historisierende oder psychologisierende Interpretation der Evangelien allmählich verdrängt werden. In der gegenwärtigen Situation des Religionsunterrichtes kann nur begrüßt werden, daß mit Hilfe solcher Lehrbücher der Umgang mit dem Neuen Testament (und dem Alten) zu einem anspruchsvollen Unternehmen gemacht wird, das dem Anspruch der Bücher der Bibel in jeder Hinsicht entspricht. R. P.

FRITZ VIERING (Hrsg.): Das Kreuz Jesu Christi als Grund des Heils (Schriftenreihe des Theologischen Ausschusses der Evangelischen Kirche der Union). Gütersloh 1967. Verlagshaus Gerd Mohn. 132 Seiten.

Der Herausgeber hat fünf Vorträge vorgelegt, die alle im Theologischen Ausschuss der Evangelischen Kirche der Union gehalten wurden: Ernst Bizer, Über die Rechtfertigung; J. F. Gerhard Goeters, Christologie und Rechtfertigung nach dem Heidelberger Katechismus; Wolfgang Schrage, Das Verständnis des Todes Jesu Christi im Neuen Testament; Walter Kreck, Das Wort vom Kreuz; Walther Fürst, Die Predigt der Rechtfertigung der Gottlosen. Be-